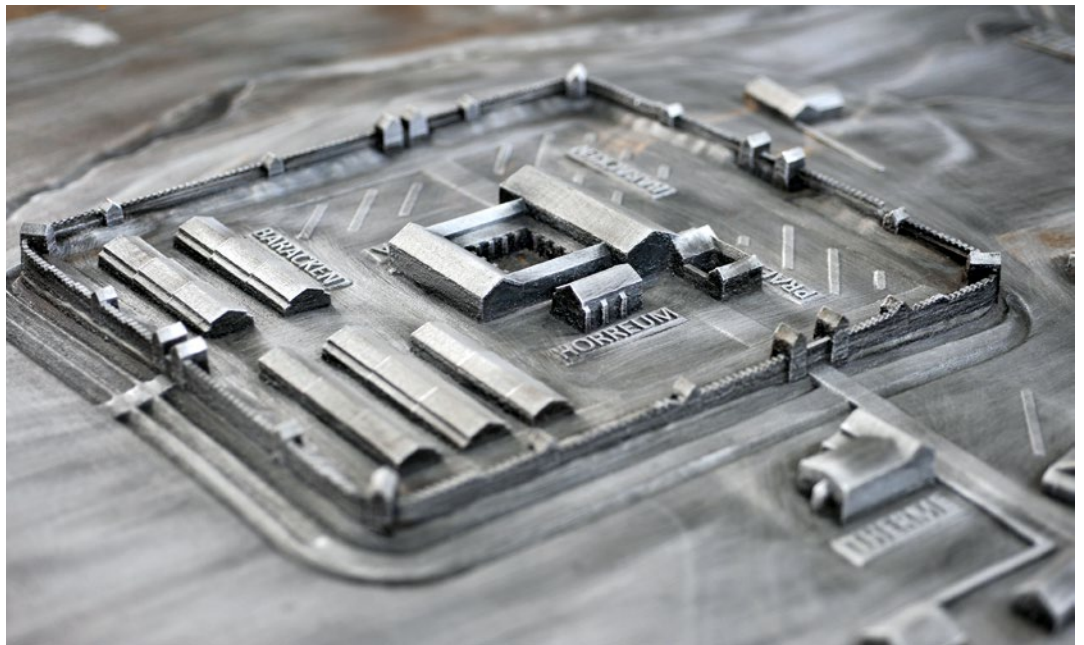


3D-VISUALISIERUNG DES KOHORTENKASTELLS ARNSBURG ›ALTEBURG‹ RÖMISCHES ERBE SICHTBAR MACHEN

Abb. 1:
3D-Aluminiumsandguss-Geländemodell
(Detail)

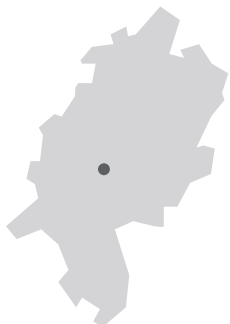
Römerkastell
Arnsburg ›Alteburg‹
(Maßstab 1:200)
Foto: B. Steinbring,
LfdH



Mit der Präsentation und Aufstellung eines 3D-Aluminiumsandguss-Geländemodelles im Maßstab 1:200 des ehemaligen Römerkastells Arnsburg ›Alteburg‹ (Lich-Muschenheim, Lkr. Gießen) wird ein Projekt abgeschlossen, das die Abteilung hessenARCHÄOLOGIE in den letzten vier Jahren fachlich begleitet hat (Abb. 1).

Die Limes-Stiftung Lich konnte unter der Federführung von Roland Jockel (Lich-Muschenheim) zahlreiche Spender aus der Region dazu bewegen, finanzielle Mittel zur Rekonstruktion eines Limeswachtturms zur Verfügung zu stellen. Bedingt durch baurechtliche Schwierigkeiten konnte dieses Projekt jedoch nicht im Gelände in Originalgröße umgesetzt werden. Auf Anregung der Abteilung hessen-

ARCHÄOLOGIE des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen entstand daher die Idee, vom ehemaligen Kohortenkastell ›Alteburg‹ ein maßstabsgetreues Metallmodell anfertigen zu lassen. Von dem Militärlager, an dem heute der ›Kulturhistorische Wanderweg Muschenheim‹ vorbeiführt, ist im Gelände bis auf das im Grundriss visualisierte Nordtor in der Umfassung nichts mehr sichtbar. Die Besucherinnen und Besucher können sich also nur mittels Informationstafeln ein Bild von den ehemaligen Dimensionen dieser Anlage machen. Die Areale von Kastell und einem Großteil des ehemaligen Lagerdorfes, die seit 2005 zum UNESCO-Welterbe ›Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes‹ zählen, wurden seit 2004 durch die Archäologische Gesellschaft in Hessen e.V. (AGiH)



sukzessiv angekauft, um die noch vorhandenen archäologischen Strukturen vor einer weiteren Beschädigungen durch landwirtschaftliche Nutzung zu sichern und somit für zukünftige Generationen zu bewahren.

Kenntnisse zu Ausdehnung, Lage und Struktur von Kastell und Lagerdorf beruhen bis heute auf partiellen Ausgrabungen durch die Reichs-Limeskommission gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowie den in jüngster Zeit vorgenommenen geophysikalischen Messungen, aus denen das bislang umfang- und detailreichste Bild von diesen antiken Strukturen hervorgeht.

All diese Erkenntnisse flossen nun zuerst in ein digitales dreidimensionales Modell ein, welches Florian Hermann B. A. (Magisterstudent am Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg) anfertigte. Ziel war es, dem Betrachter die Ansicht eines limeszeitlichen Kastells samt Lagerdorf in der sie umgebenden Landschaft mit ihren topografischen Eigenheiten zu bieten. Gleichzeitige Maßgabe für die zu rekonstruierenden Bauten war dabei eine gewisse Zurückhaltung bei Details, die sich aus dem archäologischen Befund nicht direkt erschließen lassen. So sind Mauer- und Gebäudehöhen, aber auch architektonische Details aufgehender Bauten nur näherungsweise bekannt. Das Modell bildet nicht nur das Kastell ab, sondern auch das zugehörige Lagerdorf (*vicus*), die beiden Badehäuser und das Amphitheater.

Mit dem Unternehmen TURAL GmbH aus Wiesbaden-Schierstein konnte im Nachgang ein auf Aluminiumguss spezialisierter Betrieb gefunden werden, der sich der Herausforderung eines Abgusses stellte (**Abb. 2**). Aus den digitalen Daten wurde im nächsten Schritt ein Kunststoffmodell gefräst, das als erstes Positiv fungierte. Dieses wurde erneut überarbeitet und im Anschluss in speziellen Formguss-Sand gedrückt, der seinerseits die Gussform für das Metall bildete.

Bei den Vorbereitungen für den Guss war das Digitalmodell erneut aufgrund der besonderen Notwendigkeiten der angewandten Gusstechnik überarbeitet worden: Für den Betrachter kaum wahrnehmbar sind alle erhaltenen Details um 1 % verjüngt, um einen optimalen Metallfluss gewährleisten zu können. Aluminium hat dabei beste Gusseigenschaften und ist gegenüber Bronze zudem wesentlich günstiger.

Leider verzögerten sich Aufstellung und Präsentation des im März fertiggestellten Modells des römischen Kohortenkastells Arnsburg ›Alteburg‹ durch die Corona-Pandemie. Die offizielle Einweihung fand deshalb erst am 17. Oktober 2020 statt. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten für Ihren Einsatz und auch für Ihre Geduld herzlich danken!

Kai Mückenberger



Abb. 2:
Diskussion mit Mitarbeitern der Fa. Tural am Geländemodell

Foto: B. Steinbring,
LfdH